| | |
|---|---|
| Datum: | 16. April 2013 |
| Medium: | www.kleinezeitung.at |
| Thema: | In SPÖ tobt Regress-Debatte |

# In SPÖ tobt Regress-Debatte

Neue Zahlen: Nicht 3000, sondern 6000 Steirer berappten Regress. In der SPÖ wächst der Widerstand, Reformpartner drängen den Bund. Für die heutige Landtagssitzung sind hitzige Debatten zu erwarten.

Foto © EderAufreger Pflegeregress: LH Voves, die Vizes Schützenhöfer und Schrittwieser steht heute eine heftige Debatte bevor

Die Steiermark ist bald das einzige Bundesland, das die Kinder von stationär Gepflegten zur Kasse bittet, um zumindest einen Teil der Kosten zurückzubekommen. 9,7 Millionen Euro spielte 2012 der Pflegeregress herein. Nicht wie bisher angenommen von 3000 Steirern, betroffen waren mehr als 6000. Ein Grund mehr, warum die "Angehörigensteuer" in der heutigen Landtagssitzung für hitzige Debatten sorgt. Ein weiterer: Der Regress spaltet die SPÖ. Von der Grazer Obfrau Martina Schröck ("Die Abschaffung muss in Angriff genommen werden") bis zu ÖGB-Landesvorsitzenden Horst Schachner ("Eine Schande"): Die Kritik nimmt zu. Die Reformpartner sind dennoch auf Kurs.

Auch kommt von der Voves-SP keinerlei Kritik an der zuständigen VP-Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder. Einzig der südsteirische Nationalrat Josef Muchitsch äußert sich "sehr verwundert, dass im Bezug auf den Pflegeregress nicht mehr Gesprächsbereitschaft von Edlinger-Ploder vorhanden ist". Aber auf Landesregierungsebene ist die "Abschaffung des Pflege-Regresses aus budgetären Gründen kein Thema", ist LH Franz Voves mit ÖVP-Vize-LH Hermann Schützenhöfer einer Meinung. Demnach wäre es eine Überraschung, würde heute im Landtag die Kritik von Grünen, FPÖ und KPÖ am Pflegeregress auf fruchtbaren Boden fallen.

Des Drucks sind sich die Landesersten freilich bewusst. Ergo versucht man, ihn nach Wien umzuleiten: Voves will vom Bund, eine "neue Finanzierungsquelle" und erwartet sich von der, von Rudolf Hundstorfer eingesetzten Arbeitsgruppe, dass diese "demnächst Vorschläge" präsentiert. Schützenhöfer urgiert eine "Pflichtversicherung für Pflege", während Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann (VP) an eine "Pflegefinanzierung, die allerdings nicht die Lohnnebenkosten belasten darf", denkt. Mit dem Pflegefonds, der derzeit vor allem den Mehraufwand abdeckt, haben die Steirer keine Freude.

## Fakten

**369,5 Millionen Euro** sind für die stationäre Pflege in der Steiermark 2012 ausgeben worden. Unter dem Titel Hauskrankenpflege kommen noch einmal 18,2 Millionen dazu. Die Einnahmen der Sozialhilfeverbände machten im Vorjahr 177,7 Millionen Euro aus.

**9,7 Millionen Euro** sind durch den Pflegeregress im Vorjahr hereingekommen. Davon 1,9 Millionen aus Graz, 994.000 aus Leoben und 872.000 Euro aus Bruck.

**27000 Euro** und mehr an Nettoeinkommen (Weihnachts-, Urlaubsgeld, Zulagen etc. inklusive) ist die höchste Stufe: Dann sind als Kostenrückersatz 15 Prozent (Eltern für Kinder) beziehungsweise 10 Prozent des Nettoeinkommens (Kinder für Eltern) zu zahlen.

## Zitiert

*Es ist eine Schande, dass wir in der Steiermark über den Pflegeregress überhaupt noch diskutieren müssen. Die Gewerkschaft ist für eine Abschaffung.* Horst Schachner, ÖGB-Vorsitzender

*Die Abschaffung des Pflege-Regresses ist aus budgetären Gründen kein Thema. Wir fordern aber zum wiederholten Male die Bundesregierung auf, eine neue Finanzierungsquelle für dieses sensible Thema zu schaffen.* Franz Voves, SPÖ-Landeshauptmann

*Wir haben eine Unterschriftenaktion mit dem Titel "Weg mit dem Regress" gestartet und demonstrieren am 1. Mai in Graz für diese Forderung.* Elke Kahr, KPÖ

*Wir werden keine Änderungen vornehmen, verlangen aber seit Jahren eine bundeseinheitliche Regelung im Sinne etwa einer Pflichtversicherung für Pflege.*Hermann Schützenhöfer , ÖVP-Vize-LH

*In acht Bundesländern gibt es jetzt ein solidarisches Sozialsystem - und nur in der Steiermark sollen Angehörige zusätzlich finanziell belastet werden?* Ingrid Lechner-Sonnek, Grüne

*Das Problem der Pflegefinanzierung wird in Zukunft über eine Pflegeversicherung zu lösen sein.* Christian Buchmann, ÖVP

*Wir lehnen den Angehörigenregress kategorisch ab. Dieser bestraft letztlich nur jene Menschen, die Kinder in die Welt setzten und in ihrem Leben einen bescheidenen Wohlstand erarbeitet haben.* Gerhard Kurzmann , FPÖ

*Pension und Pflegegeld werden ohnehin zur Bezahlung der Pflege aufgewendet, auch Ehepartner kommen dafür auf. Bei einer zusätzlichen Forderung wird es problematisch, der Regress soll möglichst rasch Geschichte sein.*Franz Küberl , Caritas

*Wenn es sich Kärnten leisten kann, vom Pflegeregress Abstand zu nehmen, warum dann nicht auch die Steiermark?* Josef Muchitsch, SPÖ